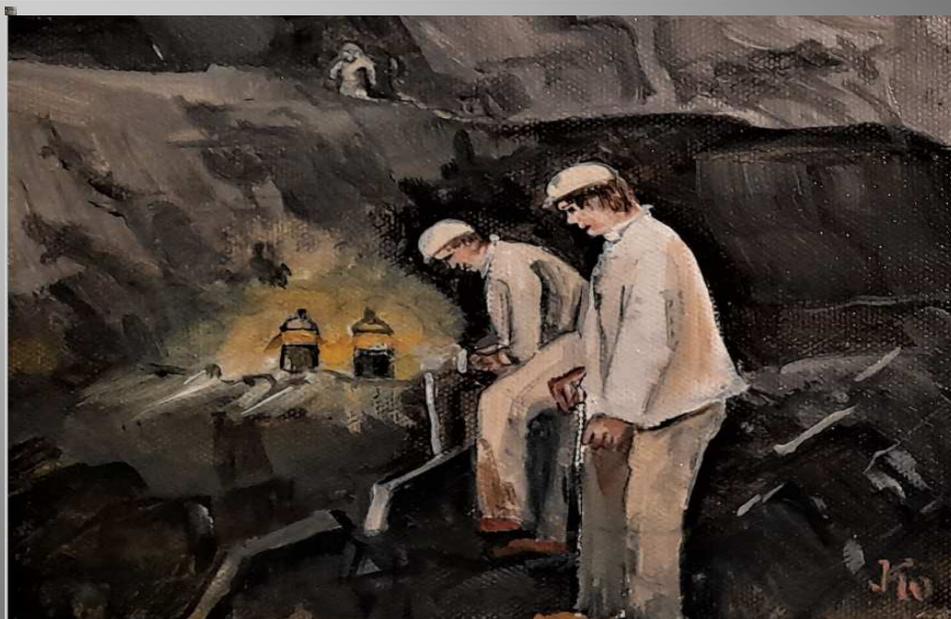


Der Bergmann



Verein zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte e. V.

56761 Müllenbach Tel. 0162-2847328 E-Mail: schieferverein@yahoo.com

Homepage: www.schieferverein.de

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort Bergmann Nr. 63

Andreas Klotz

Rückblick auf die Vereinsaktivitäten im 1. Halbjahr 2024

Dieter Laux

*Einige Zeugnisse über den echten Müllenbacher
Moselschiefer*

Dieter Laux

*Der linksrheinische Dachschieferbergbau und die
Moselkanalisierung (2/2)*

Bergassessor Schnass

Eifel-Sommer (Gedicht)

Gertrud Gilles

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leser/innen des „Bergmann“,



die Kommunalwahlen liegen hinter uns, und am 02.07.2024 werde ich nach 20 Jahren als Bürgermeister von Müllenbach mein Amt an den neu gewählten Nachfolger Marco Labonte übergeben. In Laubach tritt Bernd Kreiser in die Fußstapfen von Manfred Adams. Burkhard Klinkner bleibt uns in Leienkaul als Bürgermeister erhalten.

An dieser Stelle möchte allen dreien recht herzlich zu ihrer Wahl als Bürgermeister gratulieren und wünsche ihnen viel Erfolg in der Ausübung ihres

Amtes.

Der Schieferverein hat einige Berührungspunkte mit den Ortsgemeinden, daher ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinden sehr wichtig, und es freut mich, dass uns auch zukünftig drei erfahrene Bürgermeister zur Verfügung stehen.

Manfred Adams danke ich recht herzlich für die Zusammenarbeit und Unterstützung des Vereins während seiner Amtszeit als Bürgermeister von Laubach.

Zukünftig kann ich mich dann voll und ganz als Vorsitzender um die Aufgaben des Schieferverein kümmern, und der Jahresrückblick in dieser Ausgabe zeigt ebenfalls wieder, dass es einiges zu tun gibt. Was mich dafür motiviert ist, dass die Arbeit im Verein und mit den Vorstandsmitgliedern unbürokratisch läuft, dass ich im Verein mit Gleichgesinnten und motivierten Menschen die Aufgaben und Herausforderungen angehen kann und das Ergebnis unserer Arbeit meistens direkt sichtbar ist.

Was ich mir allgemein wünsche ist, dass wir uns nicht weiter zu Zuschauern und „Korinthenkackern“ entwickeln, dass wir aus unserer Komfortzone raus kommen, anpacken, mitgestalten und die Ortsvereine und Gemeinde unterstützen.

Dass so etwas funktioniert, die Erfahrung konnte ich als Ortsbürgermeister in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und den Ortsvereinen machen. Als Vorsitzender des Schiefervereins möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, dass diese Motivation und Einstellung auch zukünftig erhalten bleibt.

Den Zuspruch und die Wertschätzung, die wir bei unserer Veranstaltung am 1. Mai bekommen haben sehe ich als Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Neben dem „Wettergott“ danke ich allen Besuchern und vor allen Dingen den freiwilligen Helfern vom Verein, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben.

In diesem Sinne freue ich mich auf die anstehenden Aufgaben und hoffe, dass wir im Verein unsere positive Entwicklung weiter fortsetzen können, mit vielen Menschen, die sich nicht nur als Statisten in dieser Welt sehen.

Glück Auf!

Andreas Klotz

Für ihr seh- und Hörerlebnis!



Achim Dimanski
Augenoptikermeister
Hörgeräteakustikermeister
Pädakustiker

Ritter-Heinrich-Str. 1 • 56766 Ulmen
Fon • 0 26 76 / 780 41 80
Fax • 0 26 76 / 780 41 81

E-Mail • akustik@vulkanoptik.de
www.akustik.vulkanoptik.de

Mayener Str. 4 • 53539 Kelberg
Fon Optik • 0 26 92 / 88 08
Fon Akustik • 0 26 92 / 93 12 67
Fax • 0 26 92 / 93 13 61

Mo - Fr ■ 9.00 - 18.00 Uhr, Sa ■ 9.00 - 15.00 Uhr ■ Ulmen
Mo - Fr ■ 9.00 - 18.00 Uhr, Sa ■ 9.00 - 13.00 Uhr ■ Kelberg

Brillen - Computerbrillen - Fernbrillen
Lesebrillen - Gleitsichtbrillen - Sonnenbrillen - Nachtfahrbrillen - Schutzbrillen
Sportbrillen - Brillen-Reparatur-Service
Brillen-Pflegemittel - Brillen-Zubehör
Etuis - Lupen - Lupenbrillen - Ferngläser
Kontaktlinsen - Farblinsen - Tageslinsen
Monatslinsen - Jahreslinsen - Linsen-Pflegemittel - Sehtest, auch für Führerschein - Hörgeräte - Hörgeräteanpassung
teilimplantierte Hörgeräte - kleinste Im-Ohr-Geräte - Hörgeräte-Batterien - Hörgeräte-Reparatur-Service - Schwimmschutz - Tinnitusberatung - Lärmschutz
Telefonverstärker - Klingelverstärker
Schwerhörigentelefone mit Blitzlicht
Fernseh-Kopfhörer - Fernseh-Funkhörsysteme - Vibrationswecker - Hörtest
Hörtraining - Sprachtraining - Uhren
Uhren-Batterien - Modeschmuck - Thermometer - biometrische Passbilder für
Führerschein, Reisepass, Bewerbungen, Gesundheitskarte etc. - Lieferservice



SCHÜLLER
Wir setzen eins drauf

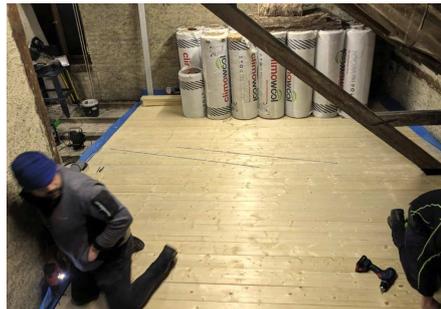
Dachbaustoffe
www.schueller-dach.de

Rückblick auf die Vereinsaktivitäten 1. Halbjahr 2024

Dieter Laux

Januar 2024: Schon am 15. Januar treffen sich die Vorstandsmitglieder zu ersten Vorstandssitzung im Jahre 2024. 14 Tagesordnungspunkte werden in gut zweieinhalb Stunden bearbeitet und die Vereinsarbeit für die kommenden Monate geplant und beschlossen.

Am 22. Januar stehen weitere Arbeiten zum Ausbau und Dämmung auf dem Dachboden des



Kulturzentrums an. In einem mehrstündigen Einsatz können Sebastian Schumann, Hans Schumann, Alexander Tholl und Vorsitzender Andreas Klotz etwa 15 Quadratmeter Deckenboden installieren.

Am 26. Januar verstirbt unser langjähriges Vereinsmitglied Walter Schweitzer (Bäckesch). Vereinsvorsitzender Andreas Klotz übermittelt der Familie das Beileid des Vorstands und der Vereinsmitglieder.

Am 27. und am 29. Januar laufen die Arbeiten an der Dachbodendämmung im Kuz weiter. Im Einsatz an diesen Tagen: Dieter Peters, Andreas Klotz, Sebastian Schumann, Hans Schumann und Alexander Tholl..

Februar 2024: Am Montag, dem 05. Februar wird wieder an den weiteren Vorbereitungen zur Dachbodendämmung im Kuz gearbeitet. Unter anderem muss die ehemalige Bibliothek der Pfarrei geräumt werden.



Leider hatte sich, auch nach umfangreichen Nachfragen durch den Vorstand, kein Interessent für den Buchbestand – der sich aus Beständen der vergangenen 60 Jahre zusammensetzte –

gefunden. Zu Beginn war im Gespräch den Bestand weiterhin aufzubewahren, jedoch war der Platzbedarf so groß, dass diese Option nicht in Frage kam. Die Bücher wurden somit am 20. Februar der Verwertung zugeführt. Im Einsatz waren anlässlich der Räumungsmaßnahmen: Andreas Klotz, Rolf Stoll, Marvin Kreiser, Frank Hillen und Dieter Laux).

Die Dachbodendämmung ist ein immenser Aufwand. So geht es am 24. Februar weiter mit Entsorgungs- und Vorbereitungsmaßnahmen für den zweiten Teil der Dachbodenfläche. Im



Einsatz hierbei: Andreas Klotz, Marco Labonte, Rolf Stoll, Dieter Peters, Wolfgang Mohr und Frank Hillen.

März 2024: Die Dekorationsarbeiten im Kuz laufen quasi nebenher. So tapezieren am 05. März Rolf Stoll und Dieter Laux den unteren Flur im Kulturzentrum mit einer themenorientierten Fototapete, die einen Lorenwagen in einem Bergwerk zeigt. Die Fototapete vermittelt dem Besucher den Eindruck, sich in einem Grubenstollen zu befinden.



Umrahmt wird das Motiv von einer Wandverkleidung im Stil eines Schiefermauerwerks.

Am 08. März findet die Jahreshauptversammlung unseres Vereins im Kulturzentrum statt. Vorsitzender Andreas Klotz kann 15 Mitglieder im großen Saal des Kuz begrüßen. Neben den Tagesordnungspunkten Jahresrückblick,

Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer und Planungen für das kommende Jahr, steht an diesem Abend eine Ehrung an. Der Vereinsvorsitzende kann unseren ältesten Wanderführer, Karl-Heinz Abramowicz (87), zu seiner 100. Führung auf dem Schiefergrubenwanderweg und gleichzeitigen zur Ruhesetzung als Wanderführer beglückwünschen und ehren. Karl-Heinz bedankt sich ganz herzlich für die Ehrung mit einer Urkunde und einem Geschenk und bietet dem Verein selbstverständlich auch weiterhin seine Unterstützung, wo und wie auch immer möglich, an.



April 2024: Am Samstag, dem 06. April, beteiligen sich einige unserer Vereinsmitglieder an der jährlichen Dorfreinigungsaktion, die auch in diesem Jahr von den Ortsgemeinden Müllenbach und Laubach gemeinsam durchgeführt wird.

Am Mittwoch, dem 10. April finden Außen-Pflegearbeiten am Kulturzentrum Schieferregion statt. Rolf Stoll, Thomas Martin und Wolfgang Mohr führen die Freistellungs- und Pflegemaßnahmen im rückwärtigen Bereich des Gebäudes durch. So wird eine überbordende

Buchshecke entfernt und diverses Ast- und Strauchwerk zurückgeschnitten. Die große Wiese im rückwärtigen Bereich des Kulturzentrums soll, so die Ambitionen des Vorstands, zukünftig als Event-Fläche gestaltet werden. Hier sollen Wandergruppen sich im Außenbereich



aufhalten können, Vereinsveranstaltungen durchgeführt werden oder einfach nur ein Treffpunkt in ruhiger Umgebung im Ortsmittelpunkt angeboten werden. Ein großes Thema wird hierbei auch die Gestaltung der Hausrückseite sein, die aktuell noch mit Faserzementplatten verkleidet ist, sich jedoch gut für eine künstlerische Schieferverkleidung anbieten würde. Der Vorstand hofft hierzu mit Sponsoren ins Gespräch zu kommen, die diese Idee einer kunstvollen Schiefereindeckung – wie kann man Schiefer als kunstvolle Wandverkleidung einsetzen – maximal unterstützen.



Am 27. April lädt Projektleiter Frank Hillen zur ersten Pflegemaßnahme im Kaulenbachtal ein (Beachtet bitte auch unseren Pflegeplan 2024 auf der letzten Seite dieses „Bergmann“!) Wie auch schon im vergangenen Jahr steht als erstes Projekt die Reinigung der „Fahrspuren im Schieferfels“ von der Escherkaul zur Klosterheide an. Unterstützt wird Frank Hillen an diesem Tage von Rolf Stoll, Marvin Kreiser und Wolfgang Mohr. Andreas Klotz kümmert sich am gleichen Tag um die Aufstellung und Stabilisierung einer Sitzbank auf der Herrenwiese, damit die

Gäste des Vereinstreffens am 1. Mai gefahrlos Platz nehmen können.

Mai: *Das jährliche Vereinstreffen findet auch in diesem Jahr traditionell (seit 2010) auf der Herrenwiese statt. Bei herrlichem Wetter kann Vereinsvorsitzender Andreas Klotz mit seinem Organisationsteam viele Gäste im Kaulenbachtal begrüßen. Auch Vereinsmitglied und*





Ute Laux




*Kleingewerbe
Kunst und Geschenke aus Schiefer
Heideweg 8
56761 Müllenbach*

.....

*Mobil: 0175-2952435
E-Mail: dlschieferart@yahoo.com
Facebook: [DL SchieferArt](#)*



Wanderschäfer Steffen Carmin machte es möglich, pünktlich zum Vereinstreffen mit seinen über 250 Coburger-Fuchsschafen im Bereich Herrenwiese zu sein. Ein tolles Erlebnis für die Besucher, den Schafen bei ihrer „Arbeit“ auf den Schieferhalden zuzusehen. Wanderführer Rolf Stoll bringt im Rahmen einer offenen Führung einige Gäste mit ins Kaulenbachtal, die sich schnell in die Schar der Vereinsmitglieder integrieren und ebenfalls eine schöne Unterbrechung ihrer Führung bei Grillgut, Kaffee und Kuchen, sowie kühlen Getränken genießen. Ein toller Tag in der Schieferregion Kaulenbachtal für alle Teilnehmer, der sicher lange in Erinnerung bleiben wird.

Für den 18. Mai war eine kleine Pflegemaßnahme auf der Holzkaul geplant, jedoch macht der



Regen an diesem Tage einen Strich durch die Rechnung von Projektleiter Frank Hillen. Kurzerhand wird umdisponiert und stattdessen weitere Dämmmaßnahmen im Kulturzentrum durchgeführt, die damit dann auch abgeschlossen werden können. Als nächstes steht hier die Beplankung mit den Fußbodenbrettern an. Im Einsatz waren: Andreas Klotz, Wolfgang Mohr, Thomas Martin und Frank Hillen.



Juni 2024: Weitere Pflegemaßnahme am 08. Juni 2024. Es werden die Mauerreste im Bereich Holzkaul, Escher Kaul und teilweise Grube Colonia freigestellt sowie Mauerwerk auf der Holzkaul instandgesetzt. Für unseren Verein waren im Einsatz: Andreas Klotz, Daniel Schmitt, Wolfgang Mohr, Frank Hillen und Uwe Schaller. Vielen Dank an die Helfer bis zu diesem Datum. Wir hoffen auf das Engagement der Vereinsmitglieder anlässlich den bevorstehenden Maßnahmen (siehe Terminplan auf der letzten Seite des „Bergmann“.

Einige Zeugnisse über den echten Müllerbacher Moselschiefer

früher als „bester Klottener Moselschiefer“ bekannt.

Dieter Laux

Schon in früheren Ausgaben unserer Vereinspublikation habe ich aus der Referenzliste der „Dachschiefergrube Colonia zu Müllerbach“ zitiert (Siehe Bergmann Ausgaben 29,30 und 31). Hierbei wurden die Einzelaufstellungen der herausragenden Bauten genannt, welche mit Müllerbacher Dachschiefer aus der Grube Colonia (auch als „Klottener Leyen“ oder „Moselschiefer“ bezeichnet) ausgeführt wurden. Nachdem unserem Archiv nunmehr, durch die Überlassung eines Vereinsmitglieds, ein Original der Werbeschrift Grube Colonia (ca. 1926) vorliegt, können wir auch die Zeugnisse der Projektausführenden Architekten, Planer und Eigner präsentieren. Eine Auflistung die zeigt, welchen Stellenwert das „schwarze Gold der Eifel“ bei der Ausführung von Bauten im ganzen Rheinland und darüber hinaus hatte. Damit der Stellenwert der Zeugnisse auch heute noch eingeschätzt werden kann, habe ich versucht, die Stellung der Zeugnisgeber zur damaligen Zeit zu recherchieren. Wikipedia dient hierzu als hervorragende Datenquelle. Bevor wir jedoch auf die Einzelzeugnisse eingehen, soll nochmals in kurzer chronologischer Auflistung auf die Entwicklungsgeschichte der Grube Colonia eingegangen werden, in der Art wie sie in der von mir erstellten Datensammlung „Schieferregion Kaulenbachtal und Umgebung, chronologische Geschichtsdaten“ im Vereinsarchiv festgehalten sind.

1853: 13. März 1853: Der Kaufmann Dominikus Zervas und der Apotheker Matthias Josef Helff, beide aus Köln, gründen in Müllerbach, am Westhang des Kaulenbachtals, die Grube Colonia (Köln). Die „Colonia“ entsteht durch die Zusammenlegung der bisherigen Schiefergruben „Neue Hoffnung“, „Sardinsgrube“, „Lambertsgrube“, „Vereinigte Regniersgruben“, „Valeriusgrube“ und „Wiesengrube“.

1854: Der Cochemer Landrat berichtete Ende Januar 1854 an die Bezirksregierung Koblenz, mit der Installation der Schienen und Förderwagen auf der Grube Colonia sei begonnen worden (Erstmalig im linksrheinischen Schiefergebirge).

11. April 1854 Dominikus Zervas scheidet aus dem Gesellschafterverhältnis der Grube Colonia aus und verkauft in der Folge seine Anteile an Helff. Matthias Josef Helff ist damit alleiniger Besitzer der neuen großen Grube am Müllerbacher Westhang des Kaulenbachtals.

1855: Fördert die Grube Colonia mit 36 Arbeitern 4.501 Meter Rohschiefer.

1856: Fördert die Grube Colonia mit 35 Arbeitern 6.477 Meter Rohschiefer.

1857: Fördert die Grube Colonia mit 23 Arbeitern 4.164 Meter Rohschiefer.

1858: Fördert die Grube Colonia mit 30 Arbeitern 5.713 Meter Rohschiefer.

1859: Fördert die Grube Colonia mit 30 Arbeitern 5.713 Meter Rohschiefer.

1861: Fördert die Grube Colonia mit 26 Arbeitern 6.207 Meter Rohschiefer.

1865: Im Linksrheingebiet sind im Jahre 1865 erst etwa 20 Gruben, von etwa 200 Bestehenden, mit Schienenbahnen zum Transport der gewonnen Schieferplatten ausgestattet. Schienenbahnen, die im Kaulenbachtal erstmalig auf der Grube Colonia etabliert wurden, erleichtern die Transportarbeit innerhalb der Stollen ganz erheblich.

1888: Matthias Joseph Helff pachtete von der Gemeinde Müllerbach weiteres Terrain im Kaulenbach und nimmt dort 1888, neben der Grube Colonia, die Grube „Mosella“ in Betrieb,

ALBERT LANSER
GmbH

TIEFBAU - STRASSENBAU - ABBRUCH

1862 – 1892: Für die leider nicht mehr zur Verfügung stehenden Förderdaten seit dem Jahre 1862 bis einschließlich 1891 nimmt Dr. Christoph Bartels an, dass man mit durchschnittlichen jährlichen Fördermengen wie in den Jahren 1855 – 1861 rechnen kann. Das bedeutet, etwa 4.000 bis 7.000 Meter Rohschiefer pro Jahr.

1892: Fördert die Grube Colonia mit 32 Arbeitern 6.773 Meter Rohschiefer.

1894: Fördert die Grube Colonia mit 37 Arbeitern 9.734 Meter Rohschiefer.

1895: Fördert die Grube Colonia mit 36 Arbeitern 7.316 Meter Rohschiefer.

1896: Fördert die Grube Colonia mit 40 Arbeitern 6.715 Meter Rohschiefer.

1897: Auf der Grube „Colonia“ wird ein Schacht abgeteuft und die Grube mit einer Dampfmaschine zur Förderung ausgestattet.

1897: Fördert die Grube Colonia mit 45 Arbeitern 9.337 Meter Rohschiefer.

1898: Die Grube „Colonia“ wird mit der Grube „Mosella“ (auf halber Höhe zwischen Colonia und Herrenwiese gelegen) vereinigt und beide Gruben zu Tiefbaugruben ausgebaut. Bis 1906 wird die Gesamtgrube dann mit 80 bis 90 Arbeitern betrieben.

1898: Fördert die Grube Colonia mit 38 Arbeitern 4.035 Meter Rohschiefer, die zugehörige Grube Mosella mit 47 Arbeitern 12.431 Meter Rohschiefer.

1899: Fördert die Grube Colonia (mit Mosella) mit 87 Arbeitern 19.193 Meter Rohschiefer.

1900: Fördert die Grube Colonia (mit Mosella) mit 85 Arbeitern 15.629 Meter Rohschiefer.

1901: Fördert die Grube Colonia (mit Mosella) mit 72 Arbeitern 15.053 Meter Rohschiefer.

1902: Fördert die Grube Colonia (mit Mosella) mit 81 Arbeitern 14.849 Meter Rohschiefer.

1903: Fördert die Grube Colonia (mit Mosella) mit 78 Arbeitern 13.929 Meter Rohschiefer.

1904: Fördert die Grube Colonia (mit Mosella) mit 81 Arbeitern 15.448 Meter Rohschiefer.

1905: Fördert die Grube Colonia (mit Mosella) mit 89 Arbeitern 17.300 Meter Rohschiefer.

1906: Fördert die Grube Colonia mit 97 Arbeitern 22.219 Meter Rohschiefer.

1907: Fördert die Grube Colonia mit 86 Arbeitern 20.366 Meter Rohschiefer.

1908: Fördert die Grube Colonia mit 104 Arbeitern 25.475 Meter Rohschiefer.

1909: Fördert die Grube Colonia mit 98 Arbeitern 20.816 Meter Rohschiefer.

1910: Fördert die Grube Colonia mit 109 Arbeitern 21.000 Meter Rohschiefer.

1911: Am 23. Oktober 1911 findet die polizeiliche Abnahme der Grubenbahn Grube Colonia – Bahnhof Laubach-Müllenbach statt, wobei die Grube auf Anweisung der beteiligten Behördenvertreter mehrere Nachbesserungen, insbesondere bei den Bahnübergängen, durchführen muss.

1911: Fördert die Grube Colonia mit 123 Arbeitern 25.400 Meter Rohschiefer.

1912: Fördert die Grube Colonia mit 124 Arbeitern 25.761 Meter Rohschiefer.

1913: Aus einem Aktenvermerk der Bezirksregierung Koblenz erfahren wir im Jahre 1913, dass auf der Grubenbahn der Grube Colonia zum Bahnhof Laubach-Müllenbach zwei Feldbahnwagen mit 2,5 Tonnen Fassungsvermögen zum Einsatz kommen, um den fertigen Dachschiefer zum Bahnhof zu transportieren.

1913: Fördert die Grube Colonia mit 123 Arbeitern 26.578 Meter Rohschiefer.

1914: Fördert die Grube Colonia mit 91 Arbeitern 19.715 Meter Rohschiefer.

1915: Die Grube „Colonia“ fährt zwischen 1915 (Nach Beginn des 1. Weltkriegs) und 1920 ihre Belegschaft auf unter 50 Mann herunter.

1915: Fördert die Grube Colonia mit 43 Arbeitern 8.802 Meter Rohschiefer.

1916: Fördert die Grube Colonia mit 45 Arbeitern 6.977 Meter Rohschiefer.

1917: Fördert die Grube Colonia mit 28 Arbeitern 4.280 Meter Rohschiefer.

1918: Fördert die Grube Colonia mit 35 Arbeitern 4.400 Meter Rohschiefer.



Foto: Archiv des Vereins zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte

1919: Am 09. August 1919 erfahren wir aus einem Verkaufsgutachten, angefertigt von Herrn E. Müssener (1903 bis 1911 Betriebsführer auf Colonia), dass der Eigentümer (Matthias Joseph Helff) wohl den Verkauf der Schiefergrube Colonia beabsichtigt.

1919: Fördert die Grube Colonia mit 45 Arbeitern 6.007 Meter Rohschiefer.

1920: Fördert die Grube Colonia mit 46 Arbeitern 5.912 Meter Rohschiefer.

1921: Fördert die Grube Colonia mit 27 Arbeitern 10.426 Meter Rohschiefer.

1922: Fördert die Grube Colonia mit 83 Arbeitern 13.815 Meter Rohschiefer.

1923: Fördert die Grube Colonia mit 72 Arbeitern 10.973 Meter Rohschiefer.

1924: Lage im Schiefergewerbe; Ab 15. Juni 1924 liegen sämtliche Schiefergruben still mit Ausnahme der Grube Colonia, die nur noch 3 Tage in der Woche arbeiten lässt.

1924: Fördert die Grube Colonia mit 73 Arbeitern 12.758 Meter Rohschiefer.

1925: Fördert die Grube Colonia mit 84 Arbeitern 15.416 Meter Rohschiefer.

1928: Fördert die Grube Colonia mit 129 Arbeitern 28.413 Meter Rohschiefer.

1927: Fördert die Grube Colonia mit 129 Arbeitern 25.027 Meter Rohschiefer.

1928: Fördert die Grube Colonia mit 89 Arbeitern 22.194 Meter Rohschiefer. Infolge Absatzschwierigkeiten kam die Schiefergrube Colonia Ende des Jahres 1928 zur Stilllegung

1929: Keine Produktion, reine Erschließungsarbeiten auf Grube Colonia

1935: 8 Jahre liegt nun schon die Grube Colonia still und keiner dachte daran, dass sie je wieder in Betrieb kommt. Am 25. Oktober des Jahres 1935 nimmt sie jedoch ihren Betrieb wieder auf und rund 50 Berufskameraden haben wieder Arbeit und Brot gefunden.

1936: Ende des Jahres 1936 geht die Grube „Colonia“ an die Moselschiefer Glück Auf GmbH (Müllenbacher Dachschieferwerk) der Gebrüder Rother / Frankfurt am Main über. Colonia kam nach der Weltwirtschaftskrise nie mehr richtig in Gang.

1939: Am 26. September 1939 wird die Grubenanlage Colonia durch das Müllenbacher Dachschieferwerk endgültig abgeschlossen.



Kommen wir nun zu der umfangreichen Sammlung von Zeugnissen über den echten „Moselschiefer“ der Müllenbacher Grube Colonia, die zeigen, wie begehrt der „blaue“ Dachschiefer des Kaulenbachtals in weiten Regionen Deutschlands war. Für uns ein weiterer Hinweis darauf, wie wichtig es ist, die Schieferbergbaugeschichte des Kaulenbachtals für immer in Erinnerung zu halten.

Baumeister Heinrich Nagelschmidt (Köln)

Dem Matthias Joseph Helff von hier bescheinige ich hiermit, dass mir die Schiefer aus seinen Brüchen an der Mosel bekannt sind. Ich habe sehr oft Gelegenheit gehabt, mich von der **Güte, Dauerhaftigkeit und gleichmäßigen blauen Farbe** zu überzeugen, und dieselben nach allen Richtungen empfehlen können. Die Clottener Schiefer des Herrn Helff werden **schwerlich an Güte und Dauerhaftigkeit von**

anderen Schiefersorten übertroffen.

Köln, den 17. September 1878

(Wikipedia: **Heinrich Nagelschmidt**, geboren am 27. Oktober 1822 in Köln, verstorben am 29. Mai 1902 in Köln, war ein deutscher Architekt, der vor allem mit römisch-katholischen Sakralbauten im Erzbistum Köln bekannt wurde.)

Baurat Julius Carl Raschdorff (Köln)

Ihrem Wunsche entsprechend, bescheinige ich Ihnen gern, dass die Ihnen zugehörenden, bei Clotten an der Mosel gelegenen und von Ihnen betriebenen Dachschiefergruben ein Material

liefern, welches hinsichtlich der **Gleichförmigkeit, der Dauerhaftigkeit, der Schönheit und Haltbarkeit der Farbe zu den besten, in Deutschland gewonnenen Schiefen** gehören und auch dem vorzüglichen englischen Schiefer nicht nachstehen.

Köln, den 17. September 1878

(Wikipedia: **Julius Carl Raschdorff**, geboren am 02. Juli 1823 in Pleß, verstorben am 13. August 1914 in Waldsiefersdorf, war ein deutscher Architekt, Stadtbaumeister zu Köln, Baurat und Hochschullehrer in Berlin. Er gilt als einer der namhaften Architekten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland und schuf mit dem Berliner Dom sein bedeutendstes Werk.)

Baumeister Heinrich Wiethase (Köln)

Dem Schiefergrubenbesitzer Matthias Joseph Helff hierselbst bestätige ich gern, dass die seit einer Reihe von Jahren von ihm bezogenen Clottener Schiefer **in jeder Beziehung zu meiner vollen Zufriedenheit** ausgefallen sind; besonders haben **Gleichmäßigkeit** in der Form und Farbe sowie Dauerhaftigkeit bei der letztern den gestellten Anforderungen, besonders mit Rücksicht auf **monumentale** Gebäude, wie Kirchen usw. stets entsprochen.

Köln, den 20. September 1878

(Wikipedia: **Heinrich Johann Wiethase**, geboren am 09. August 1833 in Kassel, verstorben am 07. Dezember 1893 in Köln, war ein deutscher Architekt; er wirkte als Diözesanbaumeister des Erzbistums Köln).

Königl. Garnison-Bauinspektor Hauck (Köln)

Es wird hiermit bescheinigt, dass im diesseitigen Baudistrikt vielfach durch Herrn M. J. Helff hierselbst gelieferte Clottener Schiefer zu Dachdeckungen verwendet wurden, speziell auf dem Hauptgebäude der Artillerie-Werkstatt und den Anbauten der Kaserne VIII zu Deutz sowie auf dem einen Teile der Dächer der Neumarktkaserne in Köln. Die Schiefer haben sich **allenthalben gut bewährt**, sowohl hinsichtlich ihrer **Dauerhaftigkeit** als auch der **gleichmäßigen Farbe** wegen, und können für Dachdeckungen sehr empfohlen werden.

Köln, den 06. Oktober 1878

(„Lexikon der Kölner Architekten“: **Johann Adam Hauck**, geboren am 12.02.1833 in Köln, verstorben am 10.05.1902 in Köln. Architekt, Königl. Baumeister, Garnisonsbaumeister und Baurat zu Köln)

Architekt August Lange (Köln)

Dem Herrn Matthias Joseph Helff aus Köln bezeuge ich hierdurch, dass die zu mehreren Kirchenbauten von ihm gelieferten **Moselschiefer** sich als sehr **dauerhaft, gleichmäßig in der Farbe und egal im Lager** gezeigt haben. Man kann dieses Material daher mit gutem Gewissen empfehlen.

Köln, den 16. Juli 1881

(Wikipedia: **August Carl Lange** geboren am 21. Mai 1834 in Kassel, verstorben am 24. Mai 1884 in Ichendorf, war ein deutscher Architekt. Er entwarf vorwiegend römisch-katholische Sakralbauten im Rheinland,

GPS
GleisPlanService GmbH

Bester Service und Top-Qualität zu fairen Preisen!

inter
living

ARENZ
MÖBEL & KÜCHEN

Möbel-Arenz GmbH&Co.KG
Bahnhofstraße 10
56759 Laubach
Tel. 02653-99890

Möbel-Arenz GmbH&Co.KG
Am Wasserturm 19
56727 Mayen
Tel. 02651-705890

Möbel-Arenz GmbH&Co.KG
Friedrichstraße 53
54516 Wittlich
Tel. 06571-149000

hauptsächlich im neogotischen und neoromanischen Stil. August Carl Lange war an insgesamt über 50 Sakralbau-Projekten beteiligt, darunter auch eine evangelische Kirche.)

Baumeister und Stadtrat August Hanemann (Münster i. W.)

In den seit fast zwanzig Jahren unter meiner Leitung ausgeführten größeren Kirchenbauten ist als Eindeckungsmaterial mehrfach „Colttener Moselschiefer“ aus dem Brüchen der Firma Matthias Joseph Helff in Köln am Rhein zur Verwendung gelangt, und habe ich dieses Material als ein **besonders wertvolles** schätzen gelernt, so dass ich das selbe fast ausnahmslos in letzter Zeit zur Verwendung habe gelangen lassen. Bei **schöner, tiefblauer Farbe** beruht der Wert des Materials vorzugsweise in **einer großen Zähigkeit**, welche vom Schieferdecker beim Verarbeiten leicht erkannt wird und welche für die Dauerhaftigkeit einer guten Eindeckung bekanntlich sehr ins Gewicht fällt. Es eignet sich dieses vortreffliche Material ebenso sehr zur Eindeckung großer wie kleiner, ebener und gekrümmter Dachflächen.

Münster in Westfalen, den 22. September 1885

(Wikipedia: **August Hanemann** geboren im Jahre 1840 in Holzminden, verstorben im Jahre 1926 in Höxter, war ein deutscher Architekt des Historismus, der vor allem durch neugotische Kirchenbauten im Münsterland nachwirkt.)

Regierungs-Baumeister Sardemann & Scherz (Köln)

Ihrem Wunsche entsprechend, bescheinigen wir Ihnen gerne, dass die von Ihnen gelieferten Clottener Schiefer für verschiedenen Bauten sich **sehr gut bewährt haben** und vor allen Dingen ihre schöne blaue Farbe behalten.

Köln, den 28. September 1885

(Quelle: Internet „Familiverband Luyken“: **Philipp Johannes Gerhard Sardemann**, geboren am 09.08.1852 in Wesel, verstorben am 05.06.1919 in Marburg an der Lahn (Alter: 66 Jahre). Beruf: Regierungsbaumeister zu Köln. / Wikipedia: **Leopold Scherz**, Regierungs-Baumeister zu Köln)

Königl. Baurat und Dombaumeister Vincenz Statz (Köln)

Dem Herrn Kaufmann Matthias Joseph Helff hierselbst bestätige ich, dass seine Clottener Schiefer von der **größten Dauerhaftigkeit** sind. Die **gleichmäßige blaue Farbe** und Form ist besonders hervorzuheben. Der Schiefer entspricht überhaupt **allen Anforderungen**. **Er ist durchaus wetterbeständig, frei von allen Beimischungen** sowie **dicht und feinkörnig** und von **durchaus glatter Oberfläche**. Ich halte denselben besonders für Kirchenbau für den **besten** und spreche dieses, gestützt auf meine fünfzigjährige Praxis, aus.

Köln, den 01. Mai 1892

(Wikipedia: **Vincenz Statz**, geboren am 09. April 1819 in Köln, verstorben am 21. August 1898 in Köln, war ein deutscher Architekt. Er gilt als einer der bedeutendsten und einflussreichsten Vertreter der Neugotik im Rheinland. / Auch der Kirchenbau zu Müllenbach entsprang planerisch seiner Feder)

Baumeister Franz Statz (Köln)

Obigem Urteil meines Vaters, dessen Atelier ich seit fünf Jahren übernommen habe, schließe ich mich in jeder Hinsicht an.

Köln, den 01. Mai 1892

(Wikipedia: **Franz Statz**, geboren am 01. Dezember 1848 in Köln, verstorben am 17. Juni 1930 in Köln, vollständiger Name: **Franz Anton Hubert Statz**, war ein deutscher Architekt und Dombaumeister in Linz an der Donau)

Regierungs-Baumeister Julius Busch (Neuß)

*Der Herr Matthias Joseph Helff aus Köln hat an einigen von mir erbauten Kirchen Moselschiefer aus den Clottener Gruben geliefert, und bezeuge ich demselben gern, dass sein Material wegen der **Dauerhaftigkeit, der Gleichförmigkeit und wegen der Schönheit und Haltbarkeit** der blauen Farbe meine **volle Zufriedenheit** besitzt.*

Neuß, den 16. Juli 1892

(Wikipedia: **Julius Busch**, geboren am 04. Dezember 1838 in Kevelaer, verstorben am 24. Oktober 1912 in Neuss, war ein deutscher Architekt, der vor allem durch seine neugotischen Kirchenbauten im Rheinland bekannt ist.)

Städtisches Hochbauamt Köln

*Dem Schiefergrubenbesitzer Herr Matthias Joseph Helff hierselbst wird hierdurch bescheinigt, dass der seinem Bruche „Zeche Colonia“ bei Müllenbach entstammende Clottener Moselschiefer, welcher bei den Dacheindeckungen der hiesigen neuen mittleren Mädchenschule, der neuen evangelischen Schule zu Köln-Lindenthal sowie des Rathauses zu Köln-Ehrenfeld Verwendung gefunden hat, eine durchaus **gute Form** und **gleichartige schöne Farbe** zeigt, auch seiner Struktur nach zu erwarten steht, dass derselbe eine **große Dauerhaftigkeit** besitzt, weshalb das Material für die Ausführung öffentlicher Bauten nur empfohlen werden kann.*

Köln, den 30. Dezember 1893

gez. Heimann

(Wikipedia: **Friedrich Carl Heimann**, geboren am 14. Februar 1850 in Köln, verstorben am 08. November 1921 in Köln, war ein deutscher Architekt und Baubeamter, ab 1890 war er Leiter des Kölner Hochbauamts. Heimann war Gründungsmitglied des Kölnischen Geschichtsvereins und von 1913 bis zu seinem Tod im Jahre 1921 erster Stadtkonservator Kölns. Seine Grabstätte befindet sich auf dem Kölner Melaten-Friedhof (Flur 73a))

Königliche Regierung zu Köln

*Der Schiefergrubenbesitzer Matthias Joseph Helff in Köln hat für den zweiten Bauteil des Gerichtsgebäudes (Südseite) hierselbst etwa die Hälfte des verwendeten sogenannten Clottener Moselschiefers geliefert. Die Schiefer kommen aus der leistungsfähigen Grube „Colonia“ zu Müllenbach, Kreis Cochem, zeichnen sich durch **tiefe blaue Farbe** aus und haben sich während der Zeit der Verwendung bis jetzt verflössenen drei Winter **gut gehalten**.*

Köln, den 30. Januar 1894
Landbauinspektor

Der Königl.

gez. Mönlich

(Wikipedia: **Rudolf Mönlich**, geboren am 05. Juni 1854 in Osnabrück, verstorben am 13. August 1922 in Berchtesgaden, war ein deutscher Architekt und preußischer Baubeamter. Nach dem Studium in Berlin war Mönlich im Staatsdienst tätig. Von 1894 bis 1907 war er Mitglied der Ministerial-Baukommission und von 1907 bis 1922 arbeitete er im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin. Mönlich entwarf Gerichtsgebäude in ganz Preußen – darunter einige gemeinsam mit Paul Thoemer – und leitete zum Teil auch deren Bau. 1938 wurde die (M)Wönlichstraße in Berlin-Lichtenberg (Ortsteil Rummelsburg), die vorher Friedrichstraße hieß, nach ihm benannt. Der Name beruht vermutlich auf einem Schreibfehler.)

HOLZHANDEL 

BAUELEMENTE

Klinkner

Tel.: 02653/7060 56759 Leienkaul
 Mobil 0171/5227823 Breitenbruch 34

www.Klinkner-bauelemente.de mirko-klinkner@t-online.de

Wir schützen und
erhalten seit 1968!

Robert Josef Schmitz

Holz- und Bautenschutztechniker (HWK)
IHK-gepr. Schädlingsbekämpfer
Freier Sachverständiger für
Holzschutz im Hochbau

Mobil-Tel.: 0160-8403407
e-mail: info@schmitz-bautenschutz.de
Internet: www.schmitz-bautenschutz.de



Holz- und Bausanierung

ROBERT J. SCHMITZ
Hochfelderstraße 5
D-56759 Laubach

Telefon: 02653/8882
Telefax: 02653/6105

Königliche Eisenbahn-Direktion zu Köln (rechtsrheinisch)

Auf die gefällige Zuschrift vom 16. des Monats teilen wir Ihnen hierdurch mit, dass die von Ihnen zum Erweiterungsbau unseres Geschäftsgebäudes gelieferten Clottener Moselschiefer den Anforderungen entsprochen haben.

Köln, den 22. März 1894

gez. Kluge

Königliche Bauinspektor a. D. Karl Schellen

*Seit einer Reihe von Jahren verwende ich bei der Dachdeckung der meiner Bauleitung unterstellten Bauten Schiefer aus den Gruben der hiesigen Firma Matthias Joseph Helff. Die Schiefer zeichnen sich aus durch eine schöne, **gleichmäßig dunkelblaue beständige Farbe**; sie sind durchaus **wetterbeständig**, an der Oberfläche glatt, auch frei von Schwefel- und Kupferkies.*

*Die Firma lieferte stets zu meiner **vollen Zufriedenheit** und wird hiermit bestens empfohlen.*

Köln, den 09. April 1894

Städtisches Hochbauamt Hagen

*Für die rund 2.700 Quadratmeter große, einfache, nach deutscher Art hergestellte Dachdeckung einschließlich der etwa 400 lfd. Meter langen Kehldeckung des hiesigen Gewerbeschul-Neubaus, hat Herr Matthias Joseph Helff in Köln am Rhein sogenannte Clottener Moselschiefer aus seiner Grube „Colonia“ zu Müllenbach geliefert. Dieser Schiefer ließ sich gut verarbeiten und hat sich bis jetzt auch als dauerhaft, **wetterbeständig und deckend bewährt**, so dass er dem englischen Schiefer als durchaus gleichwertig zur Seite gestellt werden kann.*

Hagen i. W., den 27. Juni 1894

Der Stadtbaumeister, gez. Lamprecht

Königlicher Baurat Karl Freyse (Köln)

*Dem Schiefergrubenbesitzer Herrn Matthias Joseph Helff bestätige ich gern, dass die aus seinen Brüchen an der Mosel im Jahre 1892 für einen Flügel der Männerstrafanstalt in Köln gelieferten Clottener Schiefer sich bisher **gut bewährt haben**. Die gute Bewährung dieser Schiefer und die **Leistungsfähigkeit** des Herrn Helff ist mir auch aus anderen Lieferungen bekannt, und kann ich daher die Firma **bestens empfehlen**.*

Köln, den 31. Juli 1894

*(Hist. Architektenregister: **Karl Freyse**, Architekt, Baurat (Geheimer Baurat) zu Köln. Geboren 1846, verstorben 1902 in Köln)*

Kaiserliche Oberpostdirektion Köln

Auf Ihren Wunsch wird Ihnen hiermit bestätigt, dass das von Ihnen für die Dachdeckerarbeiten zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Mülheim (Rhein) gelieferte Schiefermaterial sich nach den bisher gemachten Erfahrungen bewährt hat, und dass irgend welche Mängel bis jetzt nicht festgestellt worden sind.

Köln, den 16. Juni 1896

gez. Wagener

Architekt Theodor Kremer (Köln)

Die aus Ihrer Tiefbaugrube „Colonia“ zu Müllenbach bezogenen Dachschiefer, welche zu den unter meiner Bauleitung gestandenen Kirchen verwendet worden sind, haben sich bis heute an Güte und Farbe gut gehalten; ich bin mit denselben sehr zufrieden und kann diese Schiefer auf das beste empfehlen.

Köln, den 11. Dezember 1896

*(Wikipedia: **Theodor Kremer**, geboren am 02. Februar 1846, verstorben am 05. Mai 1927 war ein deutscher Architekt, der in Köln lebte und arbeitete. Zu seinen Arbeiten zählen zahlreiche zwischen 1879 und 1905 entstandenen katholischen Kirchenbauten im Stil der Neugotik und Neuromantik im damaligen Erzbistum Köln / Einzelauflistung (mit Fotos) der Kirchenbauten in Wikipedia / sehr interessant!!!.)*

Architekt Josef Seche`, Köln

Auf Ihren Wunsch bescheinige ich Ihnen gern, dass die für mich gelieferten Schiefer allen Anforderungen entsprochen haben. Ich führe besonders an die Kirchen in Altenessen, Holsterhausen und Bochum i. W. usw.

Köln, den 14. Dezember 1896

*(Wikipedia: **Franz Josef Seche`**, geboren am 10. Oktober 1851 in Köln, verstorben am 04. Februar 1901 in Köln, war ein deutscher Architekt und Lehrer an der Königlichen Provinzial-Gewerbeschule zu Köln.)*

Regierungsbaumeister Heinrich Krings, Köln

Auf Ihre Anfrage hin teile ich Ihnen mit, dass ich mit den von Ihnen gelieferten Müllenbacher (Clottener) Moselschiefern, die ich jetzt seit zirka 16 Jahren an unter meiner Leitung stehende Bauten zu beobachten Gelegenheit hatte, stets zufrieden war, und dass ich diese Schiefersorte, sowohl was Dauerhaftigkeit als auch was Farbenbeständigkeit anbelangt, als vorzüglichste deutsche Schiefer nur warm empfehlen kann.

Köln, den 17. Dezember 1896

*(Wikipedia: **Heinrich Krings**, geboren am 02. August 1857 in Köln, verstorben am 08. Januar 1925 in Köln, war ein deutscher Architekt.. Seine Bauten sind dem Historismus zuzurechnen. Er wirkte vor allem im Rheinland. Sein Schaffen umfasste sowohl Sakral- als auch Profanbauten.)*

Architekten Schreiterer und Below, Köln

Herr Matthias Joseph Helff, Köln, hat schon seit einer Reihe von Jahren uns das Material für Schieferdeckungen nach deutscher Art aus seiner Müllenbacher Grube geliefert, und zwar stets zu unserer größten Zufriedenheit. Wir verwenden es daher stets mit Vorliebe da, wo außer auf Haltbarkeit auch auf gleichmäßiges, schönes Aussehen des Schiefers und auf eine dunkle, dauerhafte Färbung Wert gelegt wird.

Köln, den 01. März 1897

(Wikipedia: **Schreiterer & Below** war ein deutsches Architekturbüro, das in den frühen 1890er-Jahren von Emil Schreiterer (1852–1923) und Bernhard Below (1854–1931) gegründet wurde und bis Ende der 1920er-Jahre bestand. Es hatte seinen Sitz in Köln, das mit der restlichen Rheinprovinz ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Büros war. Aufgrund eines umfangreichen und breit gefächerten Werkes kann es als eines der bedeutendsten Architekturbüros im Deutschen Kaiserreich gelten.)

Architekten Müller und Grah, Köln

Bei vielfacher Verwendung von Schiefer aus den Tiefbaugruben von Müllenbach, welchen die Firma Matthias Joseph Helff hier geliefert, haben sich dieselben stets als vorzügliches Material bewiesen mit den besonderen Eigenschaften der Dauerhaftigkeit und der Gleichmäßigkeit in der Farbe, weshalb wir dieses Material nur aufs beste empfehlen können.

Köln, den 27. April 1900

(Wikipedia: **Alfred Müller-Grah**, eigentlich Alfred Müller, geboren am 23. September 1847 in Radolfzell, verstorben am 16. Oktober 1912 in Köln, war ein deutscher Architekt des Historismus. Alfred Müller war spätestens seit 1870 in Köln tätig. Seine erste große Bauaufgabe war dort die Ausführung des neuen Kölner Stadttheaters (1870–1872), nach Entwürfen der Architekten Julius Carl Raschdorff und Heinrich Deutz. Ab etwa 1877 bis ca. 1886 war er mit dem Architekten Rudolf de Voss (Büro de Voss & Müller) assoziiert. Nach ihrer Trennung ging de Voss eine erneute Partnerschaft mit Friedrich Wilhelm Otto Müller genannt Vollmer (auch Müller-Vollmer) ein, Alfred Müller hingegen mit dem Architekten Otto Grah (Büro Müller & Grah). Durch Hinzuziehung des Geburtsnamens seiner Frau, Mathilde Grah, der älteren Schwester von Otto, nannte er sich in der Folge Alfred Müller-Grah. Es schuf in Verbindung mit seinen jeweiligen Partnern zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser, Villen und Gewerbebauten in Köln, aber auch der Region von Erpel bis Solingen.)

Vorstand der Königl. Eisenbahn-Hochbauabteilung, Erenfeld

Auf Ihre gefl. Anfrage vom 25. d. M. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass ich bereit bin auf Anfragen seitens Dritter zu bestätigen, dass Sie einen großen Teil des Schiefers zum Empfangsgebäude Koblenz geliefert haben, und dass ich den Schiefer nur empfehlen kann.
gez. Wieler

Königl. Garnison-Baubeamter, Aachen

Auf Ihre gefl. Anfrage vom 15. d. M. teile ich Ihnen mit, dass das von Ihnen gelieferte Schiefermaterial bis jetzt noch keine Veranlassung zur Klage gegeben hat.
gez. Stahr, Baurat

Königl. Regierung Minden

(Auszug aus dem Zeugnis für den ausführenden Dachdeckermeister betr. Neubau des Regierungsgebäudes in Minden)

Das Schiefermaterial der Firma Matthias Joseph Helff in Köln ist vorzüglich.

Minden, den 10. April 1905

gez. Kanold, Regierungs-Baumeister

(Wikipedia: **Paul Kanold**, geboren am 18. April 1874 in Breslau, verstorben am 14. Oktober 1946 in Hannover; vollständiger Name: Paul Georg Kanold) war ein deutscher Architekt und Hochschullehrer. Kanold war als Baubeamter im preußischen Staatsdienst tätig, seit 1901 als Regierungsbaumeister, seit 1907 als Landbauinspektor. 1908 wechselte er als Stadtbauinspektor zur kommunalen Bauverwaltung der Stadt Frankfurt am Main. 1911 wurde er als Professor für das Fach Städtebau und Entwerfen an die Technische Hochschule Hannover berufen. In dieser Zeit entwarf er auch mehrere Stadtvillen in Minden, die dann nach seinen Plänen gebaut wurden und heute meist unter Denkmalschutz stehen.)

Architekt Oskar Schütz, Köln

Ihrem Wunsche gemäß teile ich Ihnen mit, dass ich mit den von Ihnen gelieferten Müllenbacher Moselschiefen aus Ihrer Tiefbaugrube „Colonia“ zu Müllenbach, welche ich seit

einer Reihe von Jahren von Ihnen beziehe, im **höchsten Grade zufriedengestellt worden bin**. Außer dem Kasinogebäude, Köln, am Bismarckdenkmal, sind verschiedenen Villen und Wohnhausbauten in Köln selbst und Köln-Lindenthal mit Müllenbacher Moselschiefer gedeckt worden. Ebenso lieferten Sie für eine große Anzahl meiner Villen im Ahrtal. Ihr Material hat sowohl durch seine Farbe wie Haltbarkeit nach jeder Hinsicht meinen Beifall gefunden.

Köln, den 02. Mai 1908

(WikiAW Internet: Nach Plänen des Kölner Architekten **Oscar Schütz** wurden im Kreis Ahrweiler das Kurhaus Bad Neuenahr (1905) und das Mertes-Mausoleum Bad-Breisig (1911/12) erbaut. 1903 hatte er bereits den Bau der Adler-Apotheke Bad Neuenahr geleitet. Im Jahr 1902 wurde die Dr. von Ehrenwall'sche Klinik Ahrweiler nach Plänen von Oscar Schütz um die Villa Sophia sowie um ein zehn Meter breites und 20 Meter langes Schwimmbad erweitert.)

Architekt Adolf Nöcker, Köln

Bei dem weitaus größten Teil der unter meiner Oberleitung errichteten Neubauten – Kirchen, Klöster, Wohn-, Geschäfts- sowie Villenbauten – ist die Eindeckung der Dächer mit Müllenbacher Moselschiefer „Colonia“ der GmbH Matthias Joseph Helff hierselbst erfolgt. Die Schiefer zeigen bei glatter Oberfläche gleichmäßig blaue Farbe; sie sind dicht und haben sich nach den von mir gemachten langjährigen Beobachtungen als durchaus dauerhaft erwiesen. Die Verwendung dieses Schiefers kann ich daher nur empfehlen.

Köln, den 09. Mai 1908

(Wikipedia: **Adolf Franz Gerard Nöcker**, geboren am 16. August 1856 in Köln, verstorben am 27. April 1917 in Köln, war ein deutscher Architekt in Köln. Sein Neffe war der Architekt Peter Franz Nöcker. Adolf Nöcker studierte an der Technischen Hochschule Aachen und der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg, hier war er unter anderem Schüler von Franz Ewerbeck, Karl Henrici und Julius Raschdorff. Ab 1880 arbeitete er als Architekt in Köln. Von 1904 bis 1917 war er Stadtverordneter in Köln als Vertreter der Zentrumspartei. Er gehörte zu den Gründern des Bundes Deutscher Architekten des Meister-Wilhelm-Bundes und des Vereins Ars Sacra.)

Professor Vollmer, Lübeck

Die Firma Matthias Joseph Helff in Köln hat für den Neubau der Lutherkirche in Köln Moselschiefer aus Ihrer Tiefbaugrube „Colonia“ in Müllenbach geliefert. Ich kann das Material als ein nach jeder Richtung hin vorzügliches empfehlen. Lübeck, den 15. Mai 1908

(Wikipedia: **Johannes Vollmer**, geboren am 30. Januar 1845 in Hamburg, verstorben am 08. Mai 1920 in Lübeck, war ein deutscher Architekt und Hochschullehrer, der vor allem durch evangelische Kirchenbauten in ganz Deutschland bekannt wurde. Von 1886 bis 1891 nicht etatmäßiger Dozent und von 1891 bis zum 30. September 1904 Prädikat Professor für Mittelalterliche Baukunst und Backsteinbau in der Abteilung I für Architektur der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin. Im Studienjahr 1897/98 Vorsteher (Dekan) der Abteilung I für Architektur. Einzelaufstellung seiner vielfältigen Projekte in Deutschland auf der Wikipedia-Plattform „Johannes Vollmer“.)

Großh. Kreisbauinspektion des Kreises Worms

Der Firma Matthias Joseph Helff GmbH zu Köln wird bescheinigt, dass der von Ihr für die **Liebfrauenkirche zu Worms** gelieferter Müllenbacher Moselschiefer in jeder Hinsicht tadellose und gute Ware ist und meine volle Zufriedenheit gefunden hat.

Worms, den 31. Juli 1908

gez. Bieß

Architekten Josef & Edwin Crones, Köln

Nachstehend geben wir zwei Atteste über Ihre Schiefer:

Das von uns projektierte und ausgeführte Rautenstrauch-Joest-Museum (Museum für Völkerkunde) hat 1.350 Quadratmeter Mansarde-Dachflächen einschließlich Kehlen. Dieselben sind mit Müllenbacher Moselschiefer im Jahre 1905 eingedeckt worden. Die Schiefer weisen eine schöne, tiefblaue Farbe auf, und sind bis heute noch keinerlei Materialfehler in Erscheinung getreten, was wir besonders erwähnen, da sehr viele gekrümmte Flächen vorhanden sind.

In der Villa des Herrn Alfred Schütte, Köln-Marienburg, sind ca. 300 Quadratmeter steile Mansarden-Dachflächen mit Müllenbacher-Moselschiefern im Jahre 1907 eingedeckt worden. Wir können, was Qualität und Farbe anbelangt, auch hier unsere vollste Zufriedenheit aussprechen.
Köln, den 20. August 1908

Kirchenbaumeister Hermann Wielers, Bochum

Der Firma Matthias Joseph Helff GmbH in Köln bescheinige ich gerne, dass dieselbe zu 20 – 30 unter meiner Leitung erbauten Kirchen echte Müllenbacher Moselschiefer zu meiner vollen Zufriedenheit geliefert hat. Namentlich gefallen mir die Dauerhaftigkeit und der echt tiefblaue Ton des Schiefers.

Bochum, den 24. August 1908

*(Wikipedia: **Hermann Wielers**, geboren am 25. Mai 1845 in Münster, verstorben am 28. Dezember 1917 in Bochum, war ein deutscher Architekt, der ab etwa 1880 in Bochum ansässig war und über 30 katholische Kirchen im Ruhrgebiet und in Westfalen entwarf. Sein Sohn Bernhard Wielers (1897–1957) arbeitete später ebenfalls als Architekt in Bochum, war aber zu jung, um beim Tod seines Vaters dessen Büro fortzuführen.)*

Regierungsbaurat Carl Moritz (Köln)

Auf Wunsch bestätige ich Ihnen gern, dass ich mit dem von Ihnen gelieferten Müllenbacher Moselschiefer, welche ich am Rathaus-Neubau in Frechen sowie beim Neubau des Bankhauses der Firma Simon Hirschland in Essen und der katholischen Kirche in Essen-Frohnhausen verwandt habe, sehr gute Erfahrungen machte und durchaus damit zufrieden bin.
Köln, den 05. Mai 1911

*(Wikipedia: **Carl Moritz**, geboren am 27. April 1863 in Berlin, verstorben am 23. August 1944 in Berg am Starnberger See, war ein deutscher Architekt, Baubeamter und Immobilien-Unternehmer. Carl Moritz studierte Architektur an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg und legte nach einem Referendariat in der öffentlichen Bauverwaltung das 2. Staatsexamen ab. 1894 begann er seine Karriere als selbstständiger Architekt in Berlin, im selben Jahr führte ihn eine Studienreise nach Großbritannien, ein Jahr darauf nach Italien. Von 1896 bis 1898 war er als Stadtbauinspektor beim städtischen Hochbauamt in Köln tätig. Ab Herbst 1898 war er als*

im Jahre 1909 gelieferte Müllenbacher Moselschiefer in jeder Hinsicht zu meiner vollen Zufriedenheit geliefert worden ist. Farbe und Haltbarkeit ist vorzüglich.

Neviges (Rh.), den 19. Juli 1911

*(Wikipedia: **Quintilian Borren**, geboren am 30. Januar 1855 in Kleinenbroich, verstorben am 08. Juni 1927 in Mönchengladbach, war ein deutscher Laienbruder im Franziskanerorden und Architekt. Quintilian Borren entwarf die Pläne für mehrere Franziskanerklöster der Saxonica und leitete die Bauarbeiten. Auch außerhalb seiner Ordensprovinz war er als Berater für Ordensbauten gefragt und galt als sparsamer und fachlich versierter Architekt von grundsoliden, zweckmäßigen Bauwerken. Dabei war er keinem Baustil besonders verpflichtet; er orientierte sich an barocken Klostergrundrissen und bei den Kirchenbauten an der Formensprache der Neuromantik und Neugotik, die am Ende des 19. Jahrhunderts als die legitimen Kirchenbaustile galten. Bei den großen Klosterbauten sind formale Annäherungen an zeitgenössische Industrie- und Schulbauten zu erkennen, das kleine Kloster in Mühlen erinnert an Siedlungshäuser für Arbeiter. Das Exerzitienhaus in Werl wies Elemente der Jugendstilarchitektur auf. Quintilian Borren selber bemühte sich, fachlich sauber ausgeführte Bauwerke zu schaffen, bei denen er in franziskanischer Schlichtheit architektonische Schmuckformen nur sparsam einsetzte.)*

Architekt Eduard Endler B.D.U.

Die Firma Matthias Joseph Helff GmbH zu Köln lieferte für mich außer an anderen Bauten, am St. Marien-Hospital zu Köln, an der Villa des Herrn Regierungsrat Kramer, Köln-Lindenthal, an der Dreikönigenkirche zu Neuß usw, ihre Müllenbacher Moselschiefer aus der Tiefbaugrube „Colonia“ stets zu meiner größten Zufriedenheit. Neben seiner Haltbarkeit ist der Schiefer in Bezug auf seine dunkle haltbare Färbung und sein schönes gleichmäßige Äußere sehr zu empfehlen.

Köln, den 30. Januar 1914

*(Wikipedia: **Eduard Endler**, geboren am 11. Mai 1860 in Hannover, verstorben am 21. Mai 1932 in Köln (vollständiger Name: Eduard Clemens Endler) war ein deutscher Architekt. Eduard Endler studierte an der Technischen Hochschule Hannover und war dort Schüler des Neugotikers Conrad Wilhelm Hase. Er war Mitglied der hannoverschen KV-Verbindung AV Gothia. Nachdem er zunächst von 1883 bis 1887 als Mitarbeiter im Atelier des Architekten Christoph Hehl in Hannover gearbeitet hatte, wechselte er 1888 nach Köln und wurde hier Mitarbeiter im Büro von Heinrich Wiethase. Nach dessen Tod machte er sich 1893 selbständig. Die Vollendung des von Wiethase entworfenen Rathauses in Gelsenkirchen bis 1894 zählt zu seinen ersten Arbeiten als selbständiger Architekt.)*

Regierungs-Baumeister Heil

Auf das gefl. Schreiben vom 4. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass das von Ihnen für das Rathaus Buer gelieferte Schiefermaterial in Form und Farbe zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen ist.

Altona (Elbe), den 05. Februar 1914

*(Wikipedia: Im Jahr 1909 wurde ein Architektenwettbewerb für den Bau eines Rathaus im Amt Buer in Westfalen beschlossen, jedoch alle 62 Entwürfe verworfen. So musste Mitte 1909 der Regierungsbaumeister **Josef Peter Heil** mit Entwurf und Leitung beauftragt werden. Auch seine Pläne wurden wieder geändert und um einen großen Anbau erweitert. Im Juni 1910 wurde mit dem Bau begonnen und am 21. September 1912 eingeweiht. Es entstanden über 100 Räume und 4 Sitzungssäle.)*

Architekt H. Müller-Erkelenz

Die Firma Matthias Joseph Helff GmbH in Köln a. Rh. lieferte mir zum Eindecken meiner verschiedenen Neubauten seit einer Reihe von Jahren Müllenbacher Moselschiefer aus der Grube „Colonia“. Das Material zählt hinsichtlich Gleichförmigkeit, Schönheit und Haltbarkeit der Farbe zu den besten und sind Reparaturen noch nicht vorgekommen. Die Lieferungen der Firma M. J. Helff sind stets zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen, was ich Ihr auf Ihren Wunsch hin gerne bestätige.

Köln, den 10. Februar 1914



(Wikipedia: **Heinrich Müller-Erkelenz**, geboren am 16. März 1878 in Worms, verstorben im Jahre 1945 in Berlin, war ein deutscher Architekt. Müller-Erkelenz studierte in Nürnberg, München und Darmstadt und zählte Gabriel von Seidl und Karl Hoffmann zu seinen Lehrern. Vor seiner Niederlassung als selbstständiger Architekt in Köln (1904) war er seit 1900 in verschiedenen Architekturbüros tätig und hierbei mehrjährig Mitarbeiter von Carl Moritz.)

Leonhard Tietz AG, Techn. Zentrale, Köln

Wir gelangten in Besitz Ihrer Zuschrift vom 27. d. Mts. und teilen Ihnen wunschgemäß mit, dass wir mit den in den Jahren 1916 und 1917 für unsere Häuser Köln, Düsseldorf und Elberfeld bezogenen Müllenbacher Moselschiefern zufrieden sind. Die Qualität der Schiefer gab bis jetzt noch keinen Anlass zu Klagen.

Köln, den 30. März 1925

gez. L. Tietz AG, Köln, Techn. Zentrale

(Wikipedia: **Leonhard Tietz**, geboren am 03. März 1849 in Birnbaum, Provinz Posen, verstorben am 15. November 1914 in Köln, war ein deutscher Kaufmann und Warenhaus-Unternehmer - . Nach einem großen Reklamefeldzug wird am 14. April 1914 unter riesigem Gedränge Europas größtes und modernstes Warenhaus eröffnet: Das Kaufhaus Leonard Tietz an der Hohe Straße in Köln -. Die Nachkommen von Leonhard Tietz wurden von den Nationalsozialisten verfolgt, weil sie – wie er selbst – jüdischer Herkunft waren.)

Quellen: Werbeschrift der Grube Colonia, ca. 1926, Original im Archiv des VzEdS
 Schieferdörfer - Dachschieferbergbau im Linksrheingebiet (1790-1929) von Christoph Bartels
 Internet: Wikipedia, Abfrage zu diversen Personendaten
 Chronologische Geschichte der Schieferregion Kaulenbachtal und Umgebung, Dieter Laux, im Archiv des VzEdS

Der linksrheinische Dachschieferbergbau und die Moselkanalisierung (2 / 2)

Bergassessor Schnass, Bonn (in "Glück Auf" vom 17. Juli 1909" Seite 1043)

Vorfrachtverhältnisse beim Bahn- und Wasserversand des linksrheinischen Dachschiefers.							
Lage der Gruben	Bahnverladestation	Bahnlinie	Entfernung km	Achsenfracht für 1 t (einschl. Umladens) ⚡	Wasserverladestation	Entfernung km	Achsenfracht für 1 t (einschl. Umladens) ⚡
bei Mayen	a) Mayen b) Polch	Andernach—Gerolstein Mayen—Koblenz	2	1,90	Hatzenport a. d. Mosel	50	15
„ Müllenbach	a) Kaisersesch b) Müllenbach	Andernach—Gerolstein	2—4	1,90—3,30	Kochem „ „ „	12	9,40
„ Thomm	a) Waldrach b) Casel c) Longuich	Trier—Simmern Kleinbahn Bullay—Trier	3 3 4	2,60 2,60 3,30	Ruwer „ „ „ Longuich „ „ „	4	3,80
„ Bundenbach „ Rhaunen „ Gemünden	a) Oberstein b) Kirn	Bingerbrück—Neunkirchen	5—12	4,00—8,90	Trarbach „ „ „	20—30	15—22
„ Oberwesel	a) St. Goar b) Oberwesel c) Bacharach	Koblenz—Bingerbrück	1/2—3	0,85—2,60	—	—	—
„ Zell	a) Hirschfeld b) Sohren	Trier—Simmern	3 4	2,60 3,30	Trarbach „ „ „ Zell „ „ „	8 10	6,00 8
„ Treis	a) Müden b) Carden	Koblenz—Trier	1/2—2	0,85—1,90	Müden „ „ „ Treis „ „ „	1/2—2	1,35—2,40
„ Wintrich	a) Mülheim b) Wintrich	Kleinbahn Bullay—Trier	1/2—2	0,85—1,90	Mülheim „ „ „ Wintrich „ „ „	1/2—2	1,35—2,40

Die Tabelle gibt einen Überblick über die Lage der Gruben zu den Bahnstationen sowie über die Kosten der Achsenfracht. Die entsprechenden Verhältnisse bei der Wasserverfrachtung, die weiter unten behandelt werden, sind ebenfalls aus der Tabelle ersichtlich. Zur besseren Übersicht sind für die Gruben eines jeden Bezirks mittlere Entfernungen angenommen

worden. Bei den Achsenfrachten, die sich auf den Einheitsatz von -,70 M für den Tonnenkilometer einschl. des Lohnes für das Aufladen des Schiefers auf den Gruben beziehen, sind die Kosten für das Umladen an den Bahn- und Wasserstationen mit einbegriffen. Das Umschlagen des Schiefers in den Waggon erhöht den Preis des tkm um -,50 M, der Umschlag ins Schiff um 1 Mark.

Wie aus der Tabelle hervorgeht, haben die Gruben z.T. recht erhebliche Vorrachten aufzuwenden. Dazu kommt noch die Hauptfracht für den Bahnversand.

Die Eisenbahnfrachtsätze für Dachschiefer richten sich nach dem Gütertarif III der Königlich Preussischen und Hessischen Eisenbahnen, außerdem tritt bei einer Mindestladung von 10t und bei Entfernungen von mehr als 200 km der Ausnahmetarif 16a in Wirkung. Nach diesen Tarifen gestalten sich die tonnenkilometrischen Sätze, einschl. der Abfertigungsgebühr, wie folgt:

Bis 50 km Entfernung kostet 1 tkm 4,3 Pf. / bis 100 km 3,3 Pf. / bis 200 km 2,8 Pf. / bis 300 km 2,3 Pf. / bis 400 km 2,0 Pf.

Diese tonnenkilometrischen Sätze sind in dem folgenden Teil der Abhandlung den gleichen Sätzen für den Schiffsverkehrsverkehr unter Berücksichtigung der Vorrachtverhältnisse gegenübergestellt, um daraus die mögliche Verbilligung bei dem Wasserversand des Schiefers zu berechnen.

V. Der Einfluss der Moselkanalisierung auf den linksrheinischen Dachschieferbergbau.

Die Kanalisierung der Mosel, die schon in früherer Zeit von der niederrheinisch-westfälischen Eisenindustrie lebhaft gewünscht, von den südwestdeutschen Hütten an der Saar und in Lothringen wegen der daraus für sie befürchteten Konkurrenz aber entschieden bekämpft wurde, ist letzthin wieder Gegenstand eingehender Erörterungen geworden, nur mit dem Unterschiede, daß die Interessen jetzt in umgekehrter Weise geltend gemacht werden. Die niederrheinisch-westfälische Eisenindustrie sucht gegenwärtig die Ausführung des Planes zu verhindern, da sie hauptsächlich den Wettbewerb der südwestdeutschen Werke in Eisenhalbzeug und Fertigung fürchtet, während diese danach streben, ihr Absatzgebiet durch die Moselkanalisierung zu vergrößern. Nach den gepflogenen Verhandlungen stehen dem Plane noch Schwierigkeiten entgegen, aber es ist nur eine Frage der Zeit, daß die Kanalisierung zur Ausführung kommt, da wichtige Gründe ihre Inangriffnahme vom staats- und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus als notwendig erscheinen lassen. Mit der Kanalisierung der Mosel wird dann auf jeden Fall auch die Kanalisierung der unteren Saar von der Mündung in die Mosel bis Ensdorf, von wo sie weiter aufwärts bereits kanalisiert ist, durchgeführt werden.

Entfernung km	50 t	100 t	200 t	300 t	400 t	500 t
a) Schleppsätze für leeren Schiffsraum (Schiffsmiete) in ₰						
bis 50	19	28	40	48	56	64
100	38	56	80	96	112	128
200	76	112	160	192	224	256
300	152	224	320	384	448	512
400	304	448	640	768	896	1024
b) Schleppsätze für Ladungen in ₰						
bis 50	25	50	100	150	200	250
100	50	100	200	300	400	500
200	100	200	400	600	800	1000
300	150	300	600	900	1200	1500
400	200	400	800	1200	1600	2000

Um zum Gegenstand dieser Abhandlung zurückzukommen und den Einfluß festzustellen, den die Moselkanalisierung auf die Entwicklung des linksrheinischen Dachschieferbergbaues ausüben wird, muß zunächst die Frage erörtert werden, ob überhaupt und unter welchen Bedingungen die linksrheinische Dachschieferindustrie den Schiefer auf dem Wasserweg verfrachten kann.

Was das Absatzgebiet anbetrifft, so können die Wasserstraßen der Saar, der Mosel und des Rheins mit seinen schiffbaren Nebenflüssen teilweise zur Schieferbeförderung benutzt werden. Bezüglich der Wasserfrachten sind



juchem GmbH
Hoch- und Tiefbau
Schlüsselfertiger Wohnungsbau

Udo Hennen
Inhaber

Maurer- und Stahlbetonbauermeister · Gebäudeenergieberater

Alte Mayener Straße 6
56759 Kaisersesch
info@juchem-bau-gmbh.de

Tel.: 0 26 53 / 34 21
Fax: 0 26 53 / 34 01
Handy: 0160 / 3 68 07 81

eigene tonnenkilometrische Sätze für Saar und Mosel noch nicht aufgestellt worden, das Stadtbauamt in Trier hat aber Schlepplöhne ermittelt, wie sie auf andern kanalisiertem Flüssen erhoben werden, aus denen sich die Kosten für das tkm leicht berechnen lassen. Diese Schlepplöhne sind aus obenstehender Tabelle ersichtlich:

Der Vergleich der Bahn- und Wasserfrachten miteinander ergibt, daß bei großen Ladungen und kurzen Entfernungen der Wassertransport wesentlich billiger ist als der Versand mit der Bahn. Diese Verbilligung nimmt bei größeren Strecken ab, beträgt aber bei einer Entfernung von 400 km immer noch 20 bis pct. Bei der Verfrachtung geringer Mengen sind die kurzen Wasserwege billiger als die gleichen Wege auf der Bahn, auf größere Entfernungen ist die Wasserfracht jedoch teurer als die Bahnfracht.

Zu diesen Hauptfrachten auf den Wasserstraßen, die für alle linksrheinischen Dachschiefergruben in gleicher Weise gelten, kommen für die einzelnen Werke wieder die Vorruchten für den Transport des Schiefers von den Gruben an die Flußläufe hinzu. Um sich ein Bild davon zu machen, ob die Gruben den Schiefer mit Vorteil zu Wasser verfrachten können, ist daher zu untersuchen, wie sie zu der Mosel liegen. Dabei empfiehlt es sich, folgende Einteilung zu machen.

a) Gruben, die infolge ihrer weiten Entfernung von der Mosel für die Verschiffung des Schiefers überhaupt nicht in Frage kommen b) Gruben, deren Lage zur Mosel eine vorteilhafte Wasserverfrachtung des Schiefers ermöglicht

Nachfolgendes ist wieder gekürzt und nur das aufgenommen was im Kreis Kochem, Der Mayener Grubenbezirk kann nicht in Betracht kommen, da die am besten zu benutzende Abfuhrstraße für den Dachschiefer der dortigen Gruben, die Chaussee von Niedermendig über Polch und Münstermaifeld nach Hatzenport, von der Mitte des Grubenbezirks bis zum Fluß 20 km lang ist. Dabei sind erheblich Steigungen vorhanden, welche die Fracht noch verteuern würde. Die Gruben bei Müllenbach müssen auf die Chaussee von Kaisersesch nach Kochem transportiert werden und scheiden deshalb aus, weil der Fuhrlohn -,70 M pro tkm ausmacht. Das ergibt eine Fracht von 8,40 M für die Tonne. Diese Frachten zu den Bahnstationen betragen 1,40 bis 2,80 M.

Um die Anfuhrkosten zur Mosel zu ermäßigen, könnte man in Erwägung ziehen, von dem Mittelpunkt des Müllenbacher Bezirks, Kaisersesch, aus eine Zubringerbahn (Schleppbahn) für Dachschiefer nach Kochem zu bauen. Eine solche Anlage wird sich aber nicht lohnen, da es an der für derartige Bahnen, ebenso wie für die Drahtseilbahnen, notwendigen Transportmasse fehlt. Die Müllenbacher Betriebe (4 größere und 5 kleinere Werke) fördern täglich nur 30 t Dachschiefer. Nach einem ungefähren Kostenanschlag in obigem Sinne würde sich der Transport für die Tonne Schiefer schon auf ca. 9 M belaufen, ohne daß die Verzinsung der für die Bahnanlage erforderlichen Erdarbeiten und die Kosten für den Pferdebetrieb - die Bahn ist, da die Chaussee Kaisersesch - Kochem ziemlich gleichmäßiges Gefälle hat, als Bremsbahn gedacht, auf der die leeren Wagen durch Pferde heraufgebracht werden - mit in Rechnung gezogen sind.

Quelle: Bergassessor Schnass, Bonn (in "Glück Auf" vom 17. Juli 1909" Seite 1043)



Wir gratulieren unserem Vereinsmitglied Patrick Reuter und seinem Team ganz herzlich zum Gewinn der „Philippine International Pyromusical Competition“. „Aus den Tiefen des Kaulenbachtals auf den Olymp der Feuerwerker“, so darf man den Aufstieg der Feuerwerksfirma Steffes-ollig aus Müllenbach gerne bezeichnen. Die Anfänge des Betriebes lagen vor mehr als 150 Jahren im Schieferbergbau des Kaulenbachtals. Wer mehr über die Geschichte der Firma Steffes-ollig erfahren möchte, der darf gerne unseren Beitrag im Bergmann Nr. 28 lesen, in welchem Ursula Augustin (+) über Helmut Reuter (Patrick's Vater) als Feuerwerks-Weltmeister berichtete.

Eifel – Sommer

Gertrud Gilles

*Willst du Sommerfarben sehn?
Musst du auf die Berge gehen.*

*Neben dir blüht der Klatschmohn rot
rot wie Blut
feuerrot
in der Sonnenglut.*

*Vor dir gelbes Ährenmeer,
Sonnenähren ringsumher!
Wogende Wellen, Wellen strahlend
Goldene Lichter malend.*

*Über dir ein Himmel blau
ein Meer – so blau
unendlich Blau! – Schau!*

Hier könnte Ihr Werbelogo platziert sein!

**Reichweite: Siehe Statistik allgemein,
Zugriffe Bergmann!**

Bei Interesse bitte beim Vorstand melden!



Statistik allgemein: (Stand: Juni 2024)

Anzahl der Vereinsmitglieder	164
Geführte Wanderer auf dem Schiefergrubenwanderweg:	~ 16.000
Besucher unserer Homepage	~ 422.000
Anzahl der Zugriffe auf den „ Bergmann “ (Homepage)	~ 348.000

Termine 2024:

Pflegemaßnahmen Kaulenbachtal im Jahre 2024				
Tag	Datum	Uhrzeit	Alternativ-Termin	Bemerkungen
Treffpunkt immer 09.00 Uhr am Kuz / Außer am 28.09. >> Herrenwiese				
Sa.	27.04.2024	09.00	ohne	
Sa.	18.05.2024	09.00	23.05.2024	
Sa.	08.06.2024	09.00	29.06.2024	
Sa.	06.07.2024	09.00	20.07.2024	
Sa.	10.08.2024	09.00	31.08.2024	
Sa.	14.09.2024	09.00	ohne	Vorbereitung große Freischneideaktion
Sa.	21.09.2024	09.00	ohne	Vorbereitung große Freischneideaktion
Sa.	28.09.2024	09.00	ohne	Große Freischneideaktion 2024

Weitere Planungen, Termine, auch zu Arbeiten am Kulturzentrum, werden wir frühzeitig im Amtsblatt der VG Kaisersesch, auf unserer Homepage oder der WhatsApp-Gruppe (Schieferverein) bekannt geben. Wer Mitglied der WhatsApp-Gruppe werden möchte, bitte Handy-Nr. an schieferverein@yahoo.com senden.

Glück Auf!